



## Der Kommunalbrief

3. Ausgabe 2020

### Beitrag der Mitgliedsunternehmen zur Energie- und Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung in Deutschland

in Prozent

#### Gas:

VKU insgesamt: **619.490 Mio. kWh**  
Dtl. insgesamt: **929.995 Mio. kWh**



66,6

#### Strom:

VKU insgesamt: **273.595 Mio. kWh**  
Dtl. insgesamt: **445.188 Mio. kWh**



61,5

#### Wasser:

VKU insgesamt: **4.170 Mio. m<sup>3</sup>**  
Dtl. insgesamt: **4.622 Mio. m<sup>3</sup>**



90,2

#### Wärme:

VKU insgesamt: **61.133 Mio. kWh**  
Dtl. insgesamt: **82.936 Mio. kWh**



73,7

Quelle:  
VKU – Zahlen, Daten,  
Fakten 2020

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

## Öffnung der europäischen KMU-Definition für kommunale Unternehmen

Der VKU begrüßt, dass die EU-Kommission mit ihrer Strategie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) das „Rückgrat“ der europäischen Wirtschaft stärken will. Kleine und mittlere kommunale Unternehmen erfüllen zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge und sind Kernakteure des nachhaltigen und digitalen Wandels vor Ort. Daher ist ihr pauschaler Ausschluss aus der europäischen Legaldefinition für KMU nicht zielführend. Er schadet ihrer Wirtschaftlichkeit und verzerrt den Wettbewerb. Diese Ungleichbehandlung kann durch die öffentliche Beteiligung nicht begründet werden, da das EU-Beihilferecht die Gewährung ungerechtfertigter Vorteile untersagt.

Der pauschale Ausschluss kommunaler Unternehmen ergibt sich aus Artikel 3 Absatz 4, auf welchen auch in der deutschen Gesetzgebung Bezug genommen wird. Dieser besagt: Ein Unternehmen gilt nicht als KMU, wenn öffentliche Organe einen Anteil am Kapital oder Stimmenrechten von mindestens 25 Prozent kontrollieren – ausgenommen sind lediglich äußerst kleine Unternehmen. Vor dem Hintergrund der laufenden Beratungen zur KMU-Strategie der Kommission sollte dieses strukturelle Problem thematisiert werden.

Für eine Gleichstellung kommunaler Unternehmen in KMU-Größe ist es notwendig:

- **Kurzfristig: Bei der Anwendung der KMU-Definition Artikel 3 Absatz 4 des Anhangs auszuschließen.**
- **Langfristig: Den Artikel 3 Absatz 4 aus dem Anhang der Definition zu entfernen.**

KMU



Direkt zu

[VKU-Positionspapier zur EU-KMU-Definition](#)



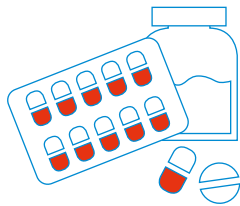
## Erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz

### Mikroverunreinigungen in Gewässern

Etwa

# 8.100

Tonnen potenziell umwelt-relevanter **Arzneimittel** in Deutschland verwendet.



Die EU-Kommission hat mit dem Grünen Deal erstmals einen ganzheitlichen Ansatz für die Bewältigung klima- und umweltbedingter Herausforderungen gewählt. Der VKU begrüßt die Absicht ausdrücklich, mit einem Null-Schadstoff-Ziel im Rahmen des Grünen Deals die Verunreinigung von Wasser, Böden und Luft unter Berücksichtigung von Vorsorge- und Verursacherprinzip an der Quelle zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Das kann nur gelingen, wenn sich europäische Gesetzgebung allgemein an den Umweltschutzziele, insbesondere den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie, ausrichtet. Diese Ziele müssen auch Eingang in die Politikgestaltung in anderen Sektoren finden. Der VKU unterstützt daher die geplante Verzahnung der Politikfelder.



Jährlich

# 630.000

Tonnen Chemikalien aus **Wash- und Reinigungsmitteln** von privaten Haushalten im Abwasser.

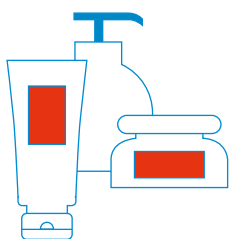
Der beste Weg, um die Verunreinigung von Gewässern zu verringern, ist es, den Eintrag möglichst direkt an der Quelle zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren. Maßnahmen müssen zuerst beim Verursacher der Emissionen bzw. dem jeweiligen Wirkstoff ansetzen, damit Stoffe gar nicht in Verkehr gebracht werden bzw. deren Einsatz stetig verringert oder deren Auswirkungen auf die Gewässer reduziert werden. Der VKU spricht sich dafür aus, den Grünen Deal und sein Null-Schadstoff-Ziel zu nutzen, um in Umsetzung des Verursacherprinzips eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz, orientiert an dem bereits im europäischen Abfallrecht verankerten Konzept, einzuführen. Sie bilden den richtigen Kontext für die Verankerung einer solchen Herstellerverantwortung. Denn nur über einen kohärenten europäischen Rechtsrahmen in Form der erweiterten Herstellerverantwortung kann es gelingen, eine frühzeitige Verringerung des Eintrags von Spurenstoffen in den Wasserkreislauf anzureizen.



# 117.743

Tonnen **Pflanzenschutzmittel** 2014 innerhalb Deutschlands abgegeben.

Für einen erfolgreichen Gewässerschutz im Rahmen des Null-Schadstoff-Ziels ist es notwendig:



# 10.500

verschiedene Substanzen in **Kosmetikprodukten** und **Körperpflegemitteln**.

- Eine erweiterte Herstellerverantwortung für den Gewässerschutz in dieser Legislaturperiode europarechtlich zu verankern.
- Die unterschiedlichen Politikfelder zu verzahnen, um den Eintrag von Schadstoffen an der Quelle zu vermeiden.

Quellen:  
Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Umweltbundesamt, BUND.

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)





## Kommunale Unternehmen als Kernakteure der Mobilitätswende

Die kommenden Jahre stellen den europäischen Mobilitätssektor vor große Herausforderungen. Insbesondere der Straßenverkehr wird sich zur Erreichung des 2030-Reduktionsziels der EU nachhaltig transformieren müssen. In Deutschland sind kommunale Unternehmen Kernakteure der Mobilitätswende vor Ort: Schon heute betreiben sie deutschlandweit die Hälfte aller öffentlich zugänglichen Ladesäulen für E-Autos, entwickeln Pilotprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Wasserstoff, investieren in Busflotten mit sauberen Antriebstechnologien und planen die Umrüstung oder den Austausch kommunaler Spezialflotten.

Neben den finanziellen und organisatorischen Herausforderungen ergeben sich insbesondere im Bereich Spezial- und schwere Nutzfahrzeuge Probleme: Es mangelt an ausgereiften, sauberen Alternativen, die eine entsprechende Nutzlast und Reichweite bieten, um wirtschaftlich einsetzbar zu sein. Hier muss die Entwicklung marktreifer Technologien zeitnah gefördert werden. Zukünftige technologiebedingte Mehrkosten bei der Anschaffung und verkürzte Abschreibzyklen sollten bei Fördermaßnahmen berücksichtigt werden. Insgesamt erfordert eine urbane, kommunale Verkehrswende einen ganzheitlichen Ansatz: Nicht nur die Anschaffung der Fahrzeuge, sondern die Umschulung von Mitarbeitern, die Umrüstung von Werkstätten und der Aufbau von Tank- und Ladeinfrastruktur müssen mitgedacht und entsprechend angereizt werden.

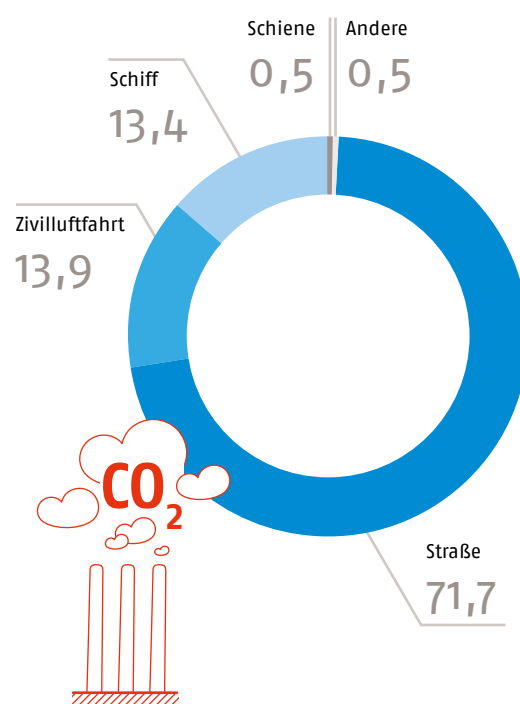
Die Digitalisierung kommunaler Flotten als fester Teil des urbanen Verkehrsaufkommens ist entscheidend für den Erfolg der Mobilitätswende. Kommunale Unternehmen müssen bei ihrer Digitalisierung finanziell unterstützt und als gleichwertige Akteure verstanden werden, die ihre Mobilitätsdaten zukunftsorientiert nutzen.

### Für eine erfolgreiche urbane Mobilitätswende ist es wichtig:

- **Kommunale Akteure bei allen Schritten der strukturellen Umstellung zu unterstützen.**
- **Die Kommunalwirtschaft in die Planung politischer Maßnahmen der Verkehrswende einzubinden und als Kernakteure mitzudenken – auch über den Öffentlichen Personennahverkehr hinaus.**

### Anteil der Treibhausgasemissionen je Verkehrsträger (2017)

in Prozent



Quelle:  
[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/fs\\_19\\_6726](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/fs_19_6726)

© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)



Direkt zu

[VKU-Positionspapier kommunale Mobilität](#)

Mobilität

**Verband kommunaler Unternehmen e.V.**  
 German Association of Local Public Utilities

Büro Brüssel 9-31,  
 Avenue des Nerviens, 1040 Bruxelles  
 Fon +32 2 740 16 50  
 infobruessel@vku.de  
[www.vku.de/verband/struktur/  
 vku-in-bruessel](http://www.vku.de/verband/struktur/vku-in-bruessel)

Direkt zur [Themenseite Europa](#):



## Kommunale Unternehmen für saubere Städte und Abfallvermeidung

Der VKU unterstützt die Vorgaben der neuen EU-Kunststoffrichtlinie, wonach sich Hersteller bestimmter Plastik-Einweg-Produkte zukünftig finanziell an den Leistungen der kommunalen Stadtreiniger beteiligen müssen. Städte und Gemeinden in Deutschland zahlen jährlich ca. 700 Millionen Euro, um Parks und Straßen von gelitterten Abfällen zu reinigen und zu entsorgen. Davon entfallen auf die Entsorgung von Zigarettenkippen rund 225 Millionen Euro und für To-Go-Becher aus Plastik rund 120 Millionen Euro pro Jahr. Das sind die Ergebnisse einer Studie des VKU zur repräsentativen Ermittlung der kommunalen Reinigungs- und Entsorgungskosten. Die kommunalen Stadtreinigungsbetriebe wollen die Finanzierungsbeiträge nutzen, um die Umwelt von Plastikabfällen zu entlasten sowie auch die Bürger stärker zu sensibilisieren.

### Abfallvermeidung und qualitatives Recycling durch Ökodesign



**80%**  
 der Umweltauswirkungen  
 eines Produkts werden  
 bereits in der Designphase  
 festgelegt

### Ökodesign zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft

Neben den Einwegprodukten sind auch Elektronikgeräte, Textilien oder Batterien ressourcenintensiv und bislang schwierig zu recyceln. Entsprechende Vorgaben beim Produktdesign können einen wesentlichen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten. Der VKU unterstützt daher:

- **Die Ökodesignrichtlinie auf weitere Produktgruppen und Kriterien auszuweiten.**
- **Anreize für den Einsatz von Rezyklaten in der Neuproduktion geeigneter Produktgruppen zu schaffen.**

Quelle:  
 EU-Kommission GD Energie © Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

**Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU)** vertritt rund 1.500 Stadtwerke und kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit mehr als 275.000 Beschäftigten wurden 2018 Umsatzerlöse von rund 119 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 12 Milliarden Euro investiert. Im Endkundensegment haben die VKU-Mitgliedsunternehmen große Marktanteile in zentralen Ver- und Entsorgungsbereichen: Strom 62 Prozent, Erdgas 67 Prozent, Trinkwasser 90 Prozent, Wärme 74 Prozent, Abwasser 44 Prozent. Sie entsorgen jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen durch getrennte Sammlung entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 67 Prozent die höchste Recyclingquote in der Europäischen Union hat. Immer mehr kommunale Unternehmen engagieren sich im Breitbandausbau. 190 Unternehmen investieren pro Jahr über 450 Mio. EUR. Sie steigern jährlich ihre Investitionen um rund 30 Prozent. Beim Breitbandausbau setzen 93 Prozent der Unternehmen auf Glasfaser bis mindestens ins Gebäude.

**Abfallwirtschaft**

Gestaltung und Produktion: VKU Verlag GmbH

Direkt zu [VKU zur Initiative nachhaltige Produktpolitik](#)

